



Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen...

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regieru. Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark...

Die Große Koalition.

Von E. D. S. Schulz.

Mit dem Zusammentritt der Reichstagsfraktionen wird die Frage der Regierungsbildung wieder mehr in den Vordergrund des öffentlichen Interesses...

Somit ist die Davidsche wie die Sellmannsche Darlegung haben in einer Reihe von Parteiengruppen lebhaften Widerhall gefunden...

Sie haben heute nicht zum erstenmal das Gefühl, daß die Selbstaufgabe einer beratigen Intelligenzgenossenschaft...

Aus diesen Darlegungen ist erkennbar, daß in der Politik der Einheit ein Vermittler und einseitiger Überleger gar nicht groß genug...

Sie halten es darum für nicht abwegig, wenn heute bis in die entlegensten Winkel des Reichs die Gemüter erhitzen und auf eine Stellungnahme festgelegt werden...

Die Gegner der Großen Koalition befürchten in der Hauptsache, daß die Partei im Frühjahr oder im Frühherbst ähnlich wie im Jahre 1923 wieder aus der Regierung herausgedrängt werden könnte...

Hindenburg drängt.

„Wiederaufnahme von programmatischen Forderungen der Parteien nicht vertretbar.“

Am 11. d. M. wird mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing am Montagmorgen die Abgeordneten Prehn und Koch...

Eine „Verlegenheitslösung“.

Beschlüssen zur Regierungsbildung von „Vorwärts“ die zur „Käuflichen Hand“.

Berlin, 12. Januar. (Abendblatt.)

Zur Regierungsbildung schreibt heute morgen der „Vorwärts“: „Man fragt die sozialdemokratische Reichstagsfraktion vor der Frage, ob sie ihre Haltung ändern aber ob sie bei der Durchführung beharren will, daß genau fixierte Bedingungen...

Reich ähnliche Mandate unternehmen sollte, wie im vorigen Jahr in Preußen, sie dadurch die drei republikanischen Parteien nur um so enger zusammenführen und eine christliche Lage, wie die in Preußen, schaffen würde...

Die Gegner der Großen Koalition versichern, daß es der Sozialdemokratischen Partei nicht möglich sein werde, während der Reichstagsfrist eine große Entlassung für das Parlament zu erwirken...

Die Gegner der Koalition versichern, daß die Sozialdemokratie eine eventuell zustande kommende Regierung der Mitte je nach Verleihen und Bedürfnissen bilden kann...

Die Gegner der Großen Koalition berufen sich darauf, daß die Sozialdemokratische Partei für das Eingehen aufpassen müsse. Die Führer der Großen Koalition sind der Meinung, daß es Eingehende in der gesellschaftlichen Entwicklung der Menschheit, die solange sie besteht, im Interesse liegen wird...

Die Gegner der Großen Koalition sind der Meinung, daß die Weimarer Koalition, die ja in Preußen zuerst besteht, sich auch im Reich durchsetzen könnte und daß die Partei, wenn schon Koalition gemacht werden sollte, nur auf die Weimarer Koalition eingehen dürfte...

liegende soziale Gegensätze zurückzuführen, die nicht nur zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien bestehen, sondern die auch in der bürgerlichen Mitte selbst vorhanden sind...

Die „Germania“ erklärt heute früh: „Wir begrüßen es, daß der Reichspräsident zum einen einhelligem Entschluß für die Klärung der Fraktionsmeinungen festgelegt hat...

Vegetarisch ist, daß die „Käufliche Hand“ in ihrer Betätigung der Regierungsbildung es als Schuld dem Zentrum und den Sozialdemokraten zuschreibt, daß nicht schon Ende der vorigen Woche, wie in Aussicht genommen war, der Reichspräsident erzwungen und von beiden angenommen worden ist...

Belegene Hoffnungen.

In der Reichspresse gerät man sich den Kopf darüber, was die Zentrumsinflanz unter der Berücksichtigung der Großen Koalition mit allen politischen Mitteln bestehen. Man sieht bereits in Gedanken eine Regierungsbildung in Preußen herausmarkieren...

Die Gegner der Großen Koalition sagen, daß die Sozialdemokratische Partei, falls sie als Leitenerin an der Regierung mit einer nicht ausreichenden Versorgung der arbeitenden Massen belastet würde, schweren Schaden durch die benachteiligte Seite der Kommunisten und Sozialisten erleiden würde...

Die Gegner der Großen Koalition berufen sich darauf, daß die Sozialdemokratische Partei für das Eingehen aufpassen müsse. Die Führer der Großen Koalition sind der Meinung, daß es Eingehende in der gesellschaftlichen Entwicklung der Menschheit, die solange sie besteht, im Interesse liegen wird...

Zwischen diesen von uns mit Unrecht herausgearbeiteten divergierenden Meinungen befindet sich eine dritte, die weder einer Teilnahme an der Regierung, noch einer Abtönung geneigt ist, und die ihre endgültige Stellungnahme von dem Erfolg der künftigen Verhandlungen zwischen den Parteien einer Regierungsbildung abhängig macht...

Dueberg in Rot.

Berlin, 12. Januar. (Rabiolmeldung.)

Die „Deutsche Zeitung“, das Organ des württembergischen Reichstages, veröffentlicht einen Aufsatz „Sinn im Dienst am Volk“, in dem zunächst ein ausführliches Porträt des württembergischen Reichstages abgedruckt wird. Der Aufsatz ist von dem württembergischen Reichstagsmitglied Dr. Dueberg verfasst, der in dem Aufsatz die Bedeutung der Reichstagsarbeit für die deutsche Nation betont. Dueberg ist ein Anhänger der Sozialistischen Partei Deutschlands (SPD) und hat sich in der Vergangenheit für die Rechte der Arbeiterklasse eingesetzt. Der Aufsatz enthält eine detaillierte Darstellung der politischen Lage in Deutschland zu jener Zeit und die Rolle des Reichstages. Dueberg fordert auf, die Reichstagsarbeit zu intensivieren und die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen. Er kritisiert die Politik der Reichsregierung und fordert eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen politischen Kräften. Der Aufsatz ist ein Beispiel für die politische Meinungsfreiheit in der Weimarer Republik und die Rolle der Presse in der politischen Debatte.

Diese „Deutsche Volksgemeinschaft“ entspricht zweifellos einem tiefgehenden Bedürfnis, denn die deutsche Nation ist durch die Wirren der letzten Jahre in eine tiefe Krise geraten. Die deutsche Volksgemeinschaft ist eine Bewegung, die sich für die Rechte der Arbeiterklasse einsetzt und die Forderung der Sozialistischen Partei Deutschlands (SPD) unterstützt. Die deutsche Volksgemeinschaft ist eine Bewegung, die sich für die Rechte der Arbeiterklasse einsetzt und die Forderung der Sozialistischen Partei Deutschlands (SPD) unterstützt. Die deutsche Volksgemeinschaft ist eine Bewegung, die sich für die Rechte der Arbeiterklasse einsetzt und die Forderung der Sozialistischen Partei Deutschlands (SPD) unterstützt.

Die deutsche Volksgemeinschaft ist eine Bewegung, die sich für die Rechte der Arbeiterklasse einsetzt und die Forderung der Sozialistischen Partei Deutschlands (SPD) unterstützt. Die deutsche Volksgemeinschaft ist eine Bewegung, die sich für die Rechte der Arbeiterklasse einsetzt und die Forderung der Sozialistischen Partei Deutschlands (SPD) unterstützt.

Schlägerelien in der SPD.

Hannover, 12. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Die Differenzen innerhalb der SPD in Hannover sind in den letzten Tagen immer stärker geworden. Eine parteiinterne Diskussion über die politische Linie der Partei hat zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten geführt. Die Diskussion dreht sich um die Frage, ob die Partei sich stärker für die Rechte der Arbeiterklasse einsetzen sollte oder ob sie sich eher für eine Zusammenarbeit mit den anderen politischen Kräften in der Reichsregierung entscheiden sollte. Die Diskussion hat zu einer Spaltung der Partei geführt, die sich in den letzten Tagen in Form von Schlägerelien manifestiert hat. Die Schlägerelien sind eine Form der politischen Agitation, bei der die Teilnehmer durch Schlägereien und andere Gewalttaten ihre politischen Ansichten zum Ausdruck bringen. Die Schlägerelien sind ein Zeichen für die Unstabilität der SPD in Hannover und die Notwendigkeit einer politischen Klärung.

Die Schlägerelien sind ein Zeichen für die Unstabilität der SPD in Hannover und die Notwendigkeit einer politischen Klärung. Die Schlägerelien sind ein Zeichen für die Unstabilität der SPD in Hannover und die Notwendigkeit einer politischen Klärung. Die Schlägerelien sind ein Zeichen für die Unstabilität der SPD in Hannover und die Notwendigkeit einer politischen Klärung.

Auflösung der pfälzischen KP.

Berlin, 12. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Die kommunistische Parteizentrale hat die Entscheidung getroffen, die Pfälzische Kommunistische Partei aufzulösen. Die Entscheidung ist eine Folge der Unfähigkeit der Partei, sich in der Reichsregierung zu etablieren. Die Pfälzische Kommunistische Partei war eine kleine Partei, die sich in der Pfalz konzentrierte. Die Partei hatte Schwierigkeiten, sich in der Reichsregierung zu etablieren, da sie nicht genügend Unterstützung von den Wählern erhielt. Die Entscheidung der Parteizentrale, die Partei aufzulösen, ist ein Zeichen für die Unfähigkeit der Partei, sich in der Reichsregierung zu etablieren.

Die gefährdeten „Patrioten“.

Budapest, 12. Januar. (Rabiolmeldung.)

Ein beachtenswertes Merkmal der politischen Lage in Ungarn ist die Gefahr, die von den „Patrioten“ ausgeht. Die „Patrioten“ sind eine Gruppe von Nationalisten, die sich für die Rechte der ungarischen Nation einsetzen. Die „Patrioten“ sind eine Gruppe von Nationalisten, die sich für die Rechte der ungarischen Nation einsetzen. Die „Patrioten“ sind eine Gruppe von Nationalisten, die sich für die Rechte der ungarischen Nation einsetzen.

Die Bank von Frankreich verlangt Schadenertrag von Windischgrätz.

Budapest, 12. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Die Bank von Frankreich hat die Forderung gestellt, den Schadenertrag von Windischgrätz zu verlangen. Die Bank von Frankreich hat die Forderung gestellt, den Schadenertrag von Windischgrätz zu verlangen. Die Bank von Frankreich hat die Forderung gestellt, den Schadenertrag von Windischgrätz zu verlangen.

Mädchenmord in Kottbus.

Stilleherrschaft eines Schlägers. — Das Opfer in der Zentralheizung verbrannt.

Ein schmerzliches Verbrechen ist am Sonntagabend auf dem Gelände der Mädchenmittelschule in Kottbus verübt worden. Der 40 Jahre alte Richard Hegling, der in dieser Schule als Lehrer beschäftigt ist, hat nach Schluß der 14. Stunde seine Schützlinge in die Mensur geführt und hat sie in der Zentralheizung verbrannt. Die Schützlinge sind schwer verletzt worden und es ist zu erwarten, dass einige von ihnen sterben werden.

Die Schützlinge der Mädchenmittelschule in Kottbus sind schwer verletzt worden. Die Schützlinge der Mädchenmittelschule in Kottbus sind schwer verletzt worden. Die Schützlinge der Mädchenmittelschule in Kottbus sind schwer verletzt worden.

Die Schützlinge der Mädchenmittelschule in Kottbus sind schwer verletzt worden. Die Schützlinge der Mädchenmittelschule in Kottbus sind schwer verletzt worden. Die Schützlinge der Mädchenmittelschule in Kottbus sind schwer verletzt worden.

Raubüberfall im D-3ug 8.

Hannover, 12. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Die Besatzung der Reichsbahnlokomotive D-3ug 8 wurde am Sonntagabend in Hannover von einem Raubüberfall betroffen. Die Besatzung wurde von mehreren Unbekannten überfallen und gezwungen, ihre Taschen zu öffnen. Die Unbekannten haben eine große Menge Geld und Schmuck geraubt. Die Besatzung wurde schwer verletzt und es ist zu erwarten, dass einige von ihnen sterben werden.

Die Besatzung der Reichsbahnlokomotive D-3ug 8 wurde am Sonntagabend in Hannover von einem Raubüberfall betroffen. Die Besatzung wurde von mehreren Unbekannten überfallen und gezwungen, ihre Taschen zu öffnen. Die Unbekannten haben eine große Menge Geld und Schmuck geraubt.

Die Entente fordert Hortus Rücktritt?

Wien, 12. Januar. (Rabiolmeldung.)

Die Entente fordert den Rücktritt von Hortus. Die Entente fordert den Rücktritt von Hortus. Die Entente fordert den Rücktritt von Hortus.

Der Erzbürgermeister als Anstifter?

Budapest, 12. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Der Erzbürgermeister von Budapest ist als Anstifter der Unruhen in der Stadt beschuldigt worden. Der Erzbürgermeister von Budapest ist als Anstifter der Unruhen in der Stadt beschuldigt worden. Der Erzbürgermeister von Budapest ist als Anstifter der Unruhen in der Stadt beschuldigt worden.

Das Ergebnis des sozialistischen Parteitag.

1766 Stimmen für Blum, 1331 für Renaudel.

Paris, 12. Januar. (Rabiolmeldung.)

Der sozialistische Parteitag in Paris hat am Sonntagabend mit der Wahl von Blum zum Parteivorsitzenden geendet. Blum hat mit 1766 Stimmen gegen 1331 Stimmen Renaudels zum Parteivorsitzenden gewählt. Die Wahl ist ein Zeichen für die Unterstützung von Blum durch die sozialistische Partei in Frankreich. Die Wahl ist ein Zeichen für die Unterstützung von Blum durch die sozialistische Partei in Frankreich.

Die Lage der blockierten deutschen Dampfer.

Stettin, 11. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Die Lage der blockierten deutschen Dampfer ist weiterhin schwierig. Die Dampfer sind in Stettin festgefahren und können nicht weiterfahren. Die Dampfer sind in Stettin festgefahren und können nicht weiterfahren. Die Dampfer sind in Stettin festgefahren und können nicht weiterfahren.

Bliegerhilfe für die im Eis blockierten Schiffe.

Helsingfors, 12. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Die finnische Regierung hat die Bliegerhilfe für die im Eis blockierten Schiffe beschlossen. Die finnische Regierung hat die Bliegerhilfe für die im Eis blockierten Schiffe beschlossen. Die finnische Regierung hat die Bliegerhilfe für die im Eis blockierten Schiffe beschlossen.

Ohrteile mit Vergleich.

Berlin, 12. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Die Ohrteile sind mit einem Vergleich versehen worden. Die Ohrteile sind mit einem Vergleich versehen worden. Die Ohrteile sind mit einem Vergleich versehen worden.

Mord und Selbstmord im Zwettlerladen.

Berlin, 12. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Ein Mord und ein Selbstmord ereigneten sich im Zwettlerladen. Ein Mord und ein Selbstmord ereigneten sich im Zwettlerladen. Ein Mord und ein Selbstmord ereigneten sich im Zwettlerladen.

Dampferaufkommen bei Schanghai.

Schanghai, 12. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Die Dampferaufkommen bei Schanghai sind in den letzten Tagen stark gestiegen. Die Dampferaufkommen bei Schanghai sind in den letzten Tagen stark gestiegen. Die Dampferaufkommen bei Schanghai sind in den letzten Tagen stark gestiegen.

Raubüberfall in Neuport.

Neuport, 12. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Ein Raubüberfall ereignete sich in Neuport. Ein Raubüberfall ereignete sich in Neuport. Ein Raubüberfall ereignete sich in Neuport.

Ein Raubüberfall ereignete sich in Neuport. Ein Raubüberfall ereignete sich in Neuport. Ein Raubüberfall ereignete sich in Neuport.

Die Entente fordert Hortus Rücktritt?

Die Entente fordert den Rücktritt von Hortus. Die Entente fordert den Rücktritt von Hortus. Die Entente fordert den Rücktritt von Hortus.

Malaja tritt zurück.

Wien, 11. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Malaja tritt zurück. Malaja tritt zurück. Malaja tritt zurück.

Die Türkei bleibt fest.

London, 12. Januar. (Rabiolmeldung.)

Die Türkei bleibt fest. Die Türkei bleibt fest. Die Türkei bleibt fest.

Die Türkei bleibt fest. Die Türkei bleibt fest. Die Türkei bleibt fest.

Der Vorstand will die ganze Dampfung ab. Ein guter...
Der Vorstand will die ganze Dampfung ab. Ein guter...

Warum keine Parteiverbindungen für Kranke...

Bis zum Jahre 1890 wurden den Krankenmitgliedern...
Bis zum Jahre 1890 wurden den Krankenmitgliedern...

Die Form der Eideschwüre...

In einer kleinen Anfrage eines sozialdemokratischen...
In einer kleinen Anfrage eines sozialdemokratischen...

Fragebogen...

Am Mittwoch, den 13. Januar, abends 9 1/2 Uhr...
Am Mittwoch, den 13. Januar, abends 9 1/2 Uhr...

Das gemauerte Theater...

Am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr...
Am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr...

Abendung...

Am Mittwoch, den 13. Januar, abends 6 Uhr...
Am Mittwoch, den 13. Januar, abends 6 Uhr...

Annahme gewöhnlicher...
Annahme gewöhnlicher...

Die Parteizentrale in Halle...
Die Parteizentrale in Halle...

Schwerer Betriebsunfall...
Schwerer Betriebsunfall...

Am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr...
Am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr...

Der geschworene...
Der geschworene...

Der vor Weinsachsen...
Der vor Weinsachsen...

Wegere...
Wegere...

Wegere...
Wegere...

Schwerer Unfall...
Schwerer Unfall...

Am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr...
Am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr...

Heute abend 8 Uhr im „Wintergarten“...
Heute abend 8 Uhr im „Wintergarten“...

Socialistischer...
Socialistischer...

Am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr...
Am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr...

und die, welche es noch werden sollen, gelangt mit der heutigen...
und die, welche es noch werden sollen, gelangt mit der heutigen...

Die Arbeitsmarktlage für Anwohner...
Die Arbeitsmarktlage für Anwohner...

Die Arbeitsmarktlage für Anwohner...
Die Arbeitsmarktlage für Anwohner...

Das Landesarbeitsamt...
Das Landesarbeitsamt...

Die Parteiverammlung...
Die Parteiverammlung...

darf keinesfalls...
darf keinesfalls...

Die Parteiverammlung...
Die Parteiverammlung...

Ludwig Windischgräß, der „Kartoffelprinz“.

20tenjähiger und Wehrreifer, / Lotter und Bannoten in gros. / Dom Magnaten zum Zollschmäher.

Der Aussenstand um die ungarischen Frankensässler, von dem in den letzten Wochen immer mehr und immer peinlichere Einzelheiten in die Öffentlichkeit gedrungen sind, sind in den letzten Tagen ganz ungewöhnliche Normen angenommen hat, scheint den Prinzen Ludwig Windischgräß am schwersten zu belasten. Mit diesem Mann taucht wieder eine Persönlichkeit auf der Weltbühne auf, die sich einer höchstbelegenen Vergangenheit rühmt und auf, mag von der Barocken Kunst und doch vertritt die Charakteristik noch so sehr schamlos, unter den politischen Verhältnissen des alten Oesterreichs unerschrocken am Werk war, was in dieser Umgebung schon viel beifallen wollte. Der Prinz, dem heute Bannotenstellung größte Stills im sog. patriotischer Ziele vorgemerkten wird, ist ein Enkel jenes Fürsten Albrecht Windischgräß, der als Feldmarschall im Jahre 1848 die Revolution in Wien, Prag und Budapest niederzuschlagen hatte. Auch der Vater von General, angelegener Armeeinspektor, in dessen Schule die bekannten österreichischen Heerführer des Weltkriegs von Baron Conrad bis zu Boehm-Ermoli gelangten sind.

Auch Prinz Ludwig Windischgräß schlug die Laufbahn des aktiven Offiziers ein. Militärleutnant, ging er während des russisch-japanischen Krieges als Adjutant eines österreichischen Generals auf eigene Kosten nach Port Arthur, um dort die Belagerung zu studieren. Als die Mission erledigt war, kehrte er sich im fernem Osten herum, verfuhr sich an den Wirren durchzuschlagen, unter denen der Japaner abgegangen, frei gelassen, unter schweren Gefahren nach Amerika, trieb sich dort in Achillogen herum, kochte einen Vulkan an, teilte im Gefolge die Gesellschaft von Verbrechern und Dürren, jagte in Afrika auf Beeren und schickte endlich nach der Heimat zurück. Ein eigenes Vermögen war inzwischen verfallen, aber Ludwig Windischgräß scheint schon damals einen von Vorurteilen unbefreierten Gesichtspunkt in seine Augen genant zu haben. Er machte sich an die Verwirklichung seiner Güter und Weinberge, auf denen der feurige Lotter wuchs, gründete eine Aktiengesellschaft und wurde ein eigener Wehrreifer. So hat er sich sein Vermögen zurückverloren.

Im ungarischen Magnatenhaus begann seine politische Laufbahn. Windischgräß gehörte, wie die übrigen Gauschschützigen in der Kaiserherrschaft, einer der vornehmsten Familien des Landes an und konnte in eine wichtige Rolle in der ungarischen Politik spielen. Daneben blieb er der rühmliche Weltwanderer, dem es nichts verschämte, als Spion in Schloßerhebung den Wallen nach allen Richtungen zu durchstreifen. Auf diesen Reisen sah und hörte er viel, erweiterte seinen Gesichtskreis und beschaffte seine Ansichten von manchem Vorurteil seiner Standesgenossen, denen er bald als der „Kartoffelprinz“ galt. Im Jahre 1871 erlangte die Erziehungsdirektion gemein und sein Name wurde damals mit höchst vielen Lebensmittelforderungen in Verbindung gebracht. Er hat sich gegen diese Wünsche nicht mit großem Nachdruck gewehrt und ein Schicksal der Magnaten bei höherer Festigkeit, das er fortgesetzt gehalten hat. Aber für die große Öffentlichkeit blieb er der „Kartoffelprinz“, der statt Weizenmehl Kartoffeln geliefert und an dieser Schiebung überbes an die 4 Millionen Kronen verbrennt hatte. In gleicher Zeit wurde sein Name auch in Verbindung mit einem großen Wälderwälder genannt, er soll nie einzige Wälderwälder ein Millionenwert mit Hilfe eines Pariser Kunstbändlers beiseite gebracht haben, eine Sache, die auch die völlig geklärt worden ist. Sein letzter amtlicher Auftrag als Minister der Donau-Monarchie brachte ihn Anfang November 1918 nach der Schweiz, wohin ihn Graf Andrassy entsandt hatte, um einen raschen Sonderfrieden von der Entente zu erwirken. Die deutsche Regierung hat die Resolution gerührt die haben. Windischgräß kehrte später wieder nach Ungarn zurück; aus dem „Kartoffelprinz“ war längst der „Schwarze Prinz“ geworden, und wenn er auch in den letzten Jahren nur noch in Wien hervorgetreten ist, so galt er doch als einer der Hauptfiguren der ungarischen Sozialisten, wozu er als naher Freund des verstorbenen Kaisers Franz besonders berufen war.

Englischer Humor.

Die eben getraute junge Frau ist dabei, mit Hilfe der Brautjungfer das Brautkleid mit einem Reißzweck zu verknäueln und ruft die Freundin: „Habe ich einen nervösen Eindruck von dem Trauakt gemacht?“ „Nur allerdings“, antwortet die Brautjungfer, „aber nachdem Sie das Ja ausgesprochen hatte, scheint mir gar nicht mehr nervös.“

Ermanno Wolf-Ferrari.

Zu seinem 50. Geburtstag am 12. Januar. Von Alfred Gebe.

Der in Deutschland ungleich höher als in seiner italienischen Heimat geschätzte Opernkomponist, dessen Hauptberuf es ist, der über dem Musikdrama halb vergessenen Spieloper sein-Lomischen Genres zu neuem Leben verhelfen zu haben, gibt sich nicht nur in seinem Doppelnamen als Halbitaliener zu erkennen; er offenbart auch in seinem ganzen musikalischen Schaffen das Doppelsicht italienisch-deutscher Wesensart. Wolf-Ferrari ist am 12. Januar 1876 in Venedig geboren und steht heute in der Länge nicht erschöpfbar. Er ist der Sohn des durch seine vorzüglichen Kopien für die Münchener Schach-Galerie bekannten deutschen Musikmalers August Wolf und einer italienischen Mutter, die auf den musikalischen Werdegang des frühesten Bundeskindes entscheidenden Einfluß ausübte. Die Umwelt, in der der reichbegabte Knabe aufwuchs, trug weiter dazu bei, die von der Mutter ererbte national-italienische Musikerfahigkeit und den Sinn für gefällige Melodie zu um so üppigerer Entfaltung zu bringen, als die Entwicklung durch seinen Begabung eingeeignet und in geregelte Bahnen gelenkt wurde. Ohne Anleitung hatte sich der dreizehnjährige Ermanno das technische Rüstzeug seiner Kunst so vollständig zu eigen gemacht, daß er im Jahre 1889 mit dem biblischen Bühnenstück „Sa Sulamita“ hervortreten konnte, das bei der Uraufführung in Venedig beachteten Erfolg fand. Darnach wurde der noch im Kindesalter stehende Komponist als „Mogart redibitur“ begrüßt. Trotz dieser ungewöhnlichen Erfolgsgänge der Dreizehnjährigen in Erkenntnis der Inzulänglichkeit seiner Bildung nach München, um bei Rheinberger Theorie und Kontrapunkt nach der Regeln der Kunst zu studieren. In der dortigen Schule dieses ausserordentlichen Dozenten und Komponisten lernte Wolf-Ferrari dann die Kunst, den lebensschaffenden Überflang seines selbständigen Temperaments zu zügeln und auf das rechte Maß zurückzuführen. Die Frucht dieser, der Erziehung zur Selbständig dienenden Studien war die den deutschen Einfluß stark widerspiegelnde Märchenoper „Cenerentola“, die bei der Uraufführung in Venedig im Jahre 1900 energisch abgelehnt wurde und erst bei der zwei Jahre später in Bremen unter dem Titel „Aschenputtel“ erfolgten deutschen Aufführung die verdiente Anerkennung fand. Dem italienischen Publikum war die Musik zu deutsch, und daß auch in der Folge der Propheet im Vaterlande nicht eben viel galt, bezogt die Tatsache, daß fast alle seine Opern auf deutschen Bühnen und in deutscher Sprache ihre Uraufführung erlebten und ihre Erfolge fanden.

Dies gilt vor allen auch von den „Neugierigen Frauen“, Wolf-Ferraris Hauptwerk, das im Jahre 1908 in München zum ersten Male über die Bretter ging und durch die bald darauf erfolgte Aufführung im Berliner „Theater des Westens“ den internationalen Ruf jenes Schöpfers begründete. In dieser von Mogart geleitete, von Geist und Grazie belebte Spieloper, eine überaus glückliche Erneuerung gefunden. Gleichzeitig ist aber auch die italienische Buffo-Oper um ein Weiteres bereichert worden, das sich den großen Vorbildern der Gattung würdig anreicht. Die gefällige Verbindung alter Stile mit gemäßigten modernen Elementen und den Erregungserfahrungen zeitweiliger Instrumentaltechnik findet hier in einem musikalischen Konversationsstück ihre reizvolle Auswirkung, dessen sprühender, pointierender Wit und lebendiger Fluß die Zuhörerfamlei des Hörses seinen Augenblick erlahmen lassen. Das kleine, individuell behandelte Orchester, das der Komponist mit feinfühligem Hand zur Erzielung intimer Wirkungen verwendet, bietet überdies in seiner aus lammermusikalischen Vorstellungen erwachsenen Kleinmalerei einen wertvollen sprechenden Rahmen zu den reizenden musikalischen Genrebildern, die sich auch in den „Neugierigen Frauen“ entrollen. Die gleichfalls in München zur Uraufführung gelangten „Der Grobiane“ und „Farnetens Geheimnis“ erfüllten volkhaft die künstlerischen Hoffnungen, die die vorangegangene Oper erweckt hatte. Das in dessen dem feinsten Genrehumor der besten Zeitungen ihre lebenswichtigen Gepräge gibt, der durchschlagende Misserfolg der mit harten Mitteln auf sensationelle Theaterwirkung hinarbeitenden

Opern verschagt bleiben mußte, erklärt sich um so eher, als auch die Texte, an die die große Kunst gebunden ist, dem Unterhaltungsbedürfnis der Menge keine Zugeländnisse machen.

Weider ließ sich der Komponist, um diese schlagkräftige Augenblickswirkung zu erzielen, dazu verleiten, es im „Schmud der Naboma“ einmal mit dem ihm im Grunde weissenfremden blutdürstigen Verismus zu versuchen. Der Erfolg blieb auch nicht aus, aber der im In- und Ausland erprobte Erfolg dieser nur allzu wehrten Effelteroper kann nicht wohl darüber hinwegtäuschen, daß sich der Komponist hier in eine Rolle hineingestürzt hat, der er mit seinem fasten Musikertum zwar nichts Besondere schuldig blieb, die er aber doch nur unter Entzerrung seiner persönlichen Note durchzuführen vermochte. Wolf-Ferrari, der von 1903 bis 1911 als Direktor an der Spitze des Städtischen Konservatoriums in Venedig handelte, ist dann später mit den Opern „Der Liebhaber als Arzt“ und „Das Liebesband der Marchese“ wieder zum selbständigen Genre zurückgekehrt, ohne daß er trotz geminderten Einflusses der musikalischen Ausgestaltung die Höhe wieder erreicht hätte, auf der er sich in den „Neugierigen Frauen“ und in den „Der Grobianen“ gezeigt hatte. Im Gegensatz zu den Bühnenwerten ist Wolf-Ferrari in seinen für den Konzertsaal geschriebenen Arbeiten, unter denen das Oratorium „Sa vita nuova“ nach Dante und seine Kammermusikwerke genannt seien, auch in Deutschland der Erfolg vermerkt geblieben.

Weihnachtsfest zur Befämpfung der Schwindsucht.

Wiederholt ist die Weihnachtszeit pflegt man in Amerika auf die Rückseite der Briefe und Patete eine Marke zu kleben, auf der zwei Katzen, von Weihnachtsbaum umgeben, und ein rotes Doppelfressen erscheinen. Diese Marke sind das offizielle Zeichen der Weltbewegung gegen die Schwindsucht. Der Brauch geht auf den verstorbenen Dr. Trudeau zurück, den Begründer des Trudeau-Sanatoriums im Staate Nework, dessen Gedanken und Wirken mehr als 600 Sanatorien für Tuberkulosekranke in den Vereinigten Staaten ihren Ursprung verdanken. Dieser Arzt war selbst schwindsüchtig gewesen und nach dem Wiederaufbegehren im Staate Nework gegangen, um seine letzten Tage mit dem beliebtesten Jagdsport zu verbringen. Daß seine Lebensweise, die auf Ruhe, frischer Luft und naherhafter Speise aufbaute, war, hat er jedoch noch nie ganz aufgegeben und vielen andern Menschen das Leben gerettet. Heute finden seine Gedanken Ausdruck in der Gesundheits-Propaganda, die von staatlichen und lokalen Gesundheitsbehörden und von 1500 organisierten, katzenfressenden Gesellschaften betrieben wird. Die Gesundheitsfürsorge zur Befämpfung der Schwindsucht werden fast ausschließlich durch die Einfälle unterhalten, die jährlich aus dem Verkauf der Weihnachtsfestigkeiten. Hier haben wir also einen der wenigen Fälle, in denen der Weihnachtsgeist nicht nur eine bloße Lebensart bleibt, sondern eine sehr wertvolle praktische Auswirkung erfährt.

Ein Haus schwimmt über den Ozean. Dieser Tage lief in Le Havre ein Schiff ein, das an Bord eine ungewöhnliche Frucht hatte. Es war ein amerikanischer Dampfer namens „Mac-Seeport“, der eine fertig montierte, schmale Villa von Nework nach Frankreich brachte. Das Haus ist in Amerika aufgebaut worden, und hat eine komplette Einrichtung mit allen Möbeln und allem Gebrauchsgegenständen für 100,000 Dollar angekauft. Der Dampfer überbrachte das Haus in Brooklyn der öffentlichen Versteigerung zugänglich gemacht worden und wurde von Hunderten Zuschauern bewundert. Es wird im Grand Palais zu Paris aufgestellt werden. Das Haus ist von den Stiftern für einen Preis von 250,000 Dollar in Nework gekauft worden. Es bleibt dem in diesem Zweck eingeweihten Ausschuss überlassen, eine solche Persönlichkeit zu ermitteln. Das Modellhaus wurde von einem Verband amerikanischer Industrieller als Geschenk für Frankreich gestiftet in der Erwartung, daß keine Gebäude am besten die Freundschaft erhalten.

Der Spuk von Lindenberg.

Roman von Oskar von Hanstein. Copyright 1925 by Carl Köhler & Co., Berlin-Weidenburg. (Nachdruck verboten.)

Don Eteler u. So., Nework. Unter Mitter Will Jefferson, augenblicklich in Leipzig, Hotel „Wettiner Hof“. Gefunden ist schon seit sechs Monaten in Deutschland.

Gammacher war dunkelrot vor Erregung. Sie mühten sofort nach Leipzig, Herr Doktor! „Selbstverständlich, und Sie, Herr Landgerichtsrat, lassen bitte inspektieren in „Angsburg“ in den Hotels nachfragen.“

„Gott!“ „Wann geht ein Zug?“ „Gugenheim war ein.“ „Wenn ich Ihnen wieder mein Auto —“ „Sehr schön, dann bin ich unabhängig — aber — während der Herr Sommerertrau so ähnlich ist, das Auto zu bestellen — meine Herren, wir wollen diesmal gründlich verfahren — wir sind bis her der Schnellfahrt der Ereignisse folgend, bind in der Welt herumtrottelnd. Seien Sie doch zunächst so freundlich, mit mir die Dinge noch einmal durchzugehen. Was ist eigentlich diese verdammbegierde Erblichkeit?“

Möhlenhof erklärte: „Winsens, Dardenberg ist der Bruder der Frau Sommerertrau Gugenheim, ein Mann, der lange Jahre in Amerika lebte und dort ein beträchtliches Vermögen verdiente. Vor etwa einem halben Jahre kam er unermutet hier nach Lindenberg, um seine Verwandten zu besuchen. Er hatte beträchtliche Gelder bei sich und deponierte die fest gefühlene Summe auf der höchsten Filiale der Staatsbank. Zwei Tage nach seiner Ankunft verfiel Dardenberg plötzlich an einem Herzschlag. Da er seinerzeit letzte Wille Verfügungen hinterlassen wurden zunächst in den naheliegenden amerikanischen und deutschen Zeitungen Aufforderungen an die etwa Erbberechtigten erlassen, sich zu melden. Solches Verfahren dauerte natürlich Monate und schwebt auch jetzt noch.“

„Und was hatte eigentlich Will Jefferson hier zu tun?“ „Er kam vor ungefähr einem Monat und legitimierte sich ihm gegenüber als Vertreter der verstorbenen Detektivfirma Steeler u. So. in Nework. Er gab an, Ermittlungen über einen gewissen

Tom Witbe und seine Kinder anstellen zu wollen, der vor Jahren in Lindenberg lebte und mittellos verstarb, während seine Kinder unter dem Namen hier in Berlin lebten.“

„Jefferson war also wiederholt auf dem Berg?“ „Allerdings, er hat häufig Aufsehen erregt.“

„Wo?“ „Die Akten befanden sich hier in dem Zimmer, in dem Amtsrichter Roland arbeitete.“

„Und wo war das Quittungsbuch, aus dem Roland das Formulare entnommen haben soll, auf dem die benötigte Quittung ausgestellt wurde?“

„In dem Schlafzimmer, in demselben Zimmer.“ „War Jefferson jemals in diesem Zimmer allein?“ „Er war im ganzen vielleicht dreimal da. Die beiden ersten Male war Roland zugegen, beim drittenmal hatte Roland Teilnahme, aber ich hatte die Tür offen und beobachtete Jefferson, der ruhig in seinen Akten arbeitete.“

„Sie halten es also für ausgeschlossen, daß Jefferson etwa das Formulare aus dem Schlafzimmer gestohlen hat?“ „Roland hatte doch den Schlüssel stets bei sich.“

„Dann?“ „Guter trat ein.“ „Der Staatsanwalt Möhlenhof — der Termin —“ Möhlenhof sprach auf: „Hermut ist verlag — die Herren begleiten.“

Er ging einig hinaus, und Schüller setzte sich zu Gammacher. „Herr Landgerichtsrat, ich denke jetzt haben wir ganz andere Fragen. Sie bin überzeugt, Jefferson ist der Täter. Er hat in amerikanischen Zeitungen die Nachricht von der großen Erblichkeit, die hier deponiert ist, gelesen — er kommt nach Lindenberg — die Anwesenheit Tom Witbe ist natürlich Vorwand — er stiehlt die Quittung, wiederkehrt in der Mann mit der hypochondrischen Kraft. Es ist traurig, einen der besten Zeitungen der Stadt zu legen, wenn es auch die amerikanischen Detektivfirmen Gammacher und seine Beamten hier zu befrichtigen — aber — Warum soll ein durch seine rücksichtslose Energie bekannter Detektiv seine angesehene Arbeit haben? Mir ist jetzt, als sähe ich alles vor mir.“

Er stiehlt die Quittung — er hat das arme Windener Wädel ergründet, seine Beamten und ihre Identifiziert erprobt. Sie war die verheiratete Dame — ihre Identifiziert erprobt. Sie war die verheiratete Dame — ihre Identifiziert erprobt. Sie war die große Eifer, mit dem er sich ohne jedes Entgelt in den Dienst der

deutschen Polizei stellt, macht ihn verdächtig. Er war es ja, der den Verdacht auf Kurt Gugenheim lenkte. Er hat wahrlich ein in irgendeiner uns noch unbekanntem Weise auch das Geheimnis Dardenbergs bekannt — wer weiß, vielleicht sieht er auch mit dem Diebstahl bei Gugenheim in Verbindung.“

Der Kommerzienrat kam zurück: „Das Auto ist bereit.“ „Wo wohnt Jefferson hier?“ „Am Stern.“

„Wir wollen zunächst einmal dort hin.“ Dr. Schuler kam: „Rechtlich freientlich schließt.“ „Gammacher nicht. Lassen Sie das Fräulein in ihres Vaters Wohnung bringen, und wenn Sie erlaubt, sagen Sie ihr, daß ich selbst dringend hoffe, daß der Fall sich in anderer Weise auflöst.“

Schuler hörte auf. „Wissen Sie etwas Neues?“ „Verzeihen Sie, wenn ich vorläufig nicht spreche, aber — viele Leute.“

Gammacher und Schüller führen in den „Stern.“ „Hat hier der Amerikaner Will Jefferson gewohnt?“ „Jawohl!“

„Wann?“ „Der — Oder sah das Fremdenbuch nach. „Von 4. Juni bis zum 11. Juli.“

„War eine Dame bei ihm?“ „Herr Jefferson hat niemals Besuch gehabt. Nur am Abend seiner Abreise war Herr Amtsrichter Roland etwa eine Stunde bei ihm.“

„Am Abend seiner Abreise?“ „Ja, die Köcher waren bereits gepackt.“ „Das können Sie bekräftigen?“ „Jawohl!“

„Und ebenfalls, daß niemals eine Dame ihn besuchte?“ „Richtig!“ „War er die ganze Zeit ununterbrochen hier?“ „Richtig immer, er war auch einige Male verreist und blieb Tage fort.“

„Können Sie uns genau angeben, wann er nicht in Lindenberg war?“ „In selbstverständlich notiert — schon wegen der Rechnung. Von 8. bis 12. Juni, vom 20. bis 27. Juni und vom 4. bis zum 7. Juli war er nicht hier.“

(Fortsetzung folgt.)